

Safenwil, den 23. Juli 1930.

Lieber Herr Professor!

Kommen Sie diesen Sommer auch einmal in die Schweiz? Würden Sie dann einmal predigen in Safenwil? Es tut mir wirklich leid, dass letztes Jahr dieses Missverständnis entstand, als sei es mir unangenehm.

Sie sind inzwischen vielleicht durch andere Stimmen über den weiteren Verlauf unseres Streites aufs Laufende gesetzt worden. Die Sache ist nun halt so: die Austritte sind komplet, es ~~ist~~ ^{sind} blos noch obergerichtliches Urteil betreff der Steuerpflicht der Ausgetretenen abzuwarten. Auch eine von der Synode eingesetzte Untersuchungskommission mit Oberrichter Rohr in Aarau als Präsident wird noch etwas sagen müssen. Aber an den Tatsachen wird das nichts ändern. Wie die Ausgetretenen in der christkatholischen Kirche aufgenommen wurden, ob auf 4 Jahre - Mietzeit, gleichsam oder länger - weiss ich nicht, weiss glaub ich überhaupt niemand recht, auf alle Fälle wird in der Küche der Strickerei Hochuli weiterhin pastoriert von Pfr. Meier in Aarau. Mehr Austritte sind kaum noch zu erwarten. Vielleicht noch die Unentschiedenen in der Kirchgemeinde, könnten dieser oder jener aus irgend einer Täubi über mich, aus einer Predigt oder wegen eines Kindes, noch austreten. Aber das werden wenige Einzelfälle sein.

Die Kirchgemeinde ist nun allerdings gezwungen, mehr Kirchensteuer von den Uebriggebliebenen zu fordern. Es ist gut gegangen, weil die Gemeindesteuer um einen Viertel herabgesetzt werden konnte. Sektionschef Wilhelm, der nun im Gemeinderat sitzt, ist mir in all den jetzt manchmal recht kitzligen gemeinde- und kirchengemeindepolitischen Angelegenheiten eine charaktervolle und freundschaftliche Hilfe. Er ist auch Präsident der Baukommission geworden für die Aussenrenovation des Turmes und hat es warm unterstützt, dass wir dafür aus der Gemeindekasse einen schönen Schübel von 5000 Fr erhielten. Wenn natürlich Glaser Otti und sein Stab des Kultusvereins Beschwerde an den Regierungsrat dagegen machten, ist die Sache diesmal doch vom Regierungsrat geschützt worden. Sogar eine Innenrenovation soll möglich werden. Es sind etwa 40 Frauen vom Holz und vom Steffen herauf - die alle Freitage ins Pfarrhaus kommen und nähen und stricken, zunächst für Weihnachten der Sonntagschule, des Hoffnungsbandes, für Arme und Bedürftige. "Arbeitsverein" ist das neue Gebilde getauft. Jetzt soll ein Bazar veranstaltet werden, damit es Geld, einen Fond gibt für eine elektrische Kirchenheizung und eventuell sogar ein neues Kirchengestühl! Wenn ja nur die Hälfte der Begeisterung Wirklichkeit wird, so ist es erfreulich, wie der Streit doch die Kirchgemeinde etwas "zu Haufe" getrieben hat. *Auch der Kirchenrat will Kompetenzen zugewandt der Renovation.* Nicht dass wir nicht unter dem Riss zu leiden hätten. Sogar jetzt auf das Perfideste: Hochuli hat Oskar Wilhelm gekündigt, der nun 14 Jahre bei ihm gearbeitet hat. Herr Emil Reck-Fischer, Kirchenpfleger, der 34 Jahre nun in der Stricki schafft, hat einen Drohbrief erhalten, wenn er nicht "anders anfangen", so möge er wissen, dass in Zukunft mit den "Moskowitern, die zum Pfarrer stehen, in der Fabrik werde aufgeräumt werden". Wir sind nun also im gefährlichsten Stadium der Politik der Nadelstiche angelangt. Doch auch das wird vorübergehen. Es juckte ihnen schon manchmal! Aber eben --- was hilft's? -- Im rechten Sinn "warten" ist doch wohl das Richtige.

Gegen mich hat Hochuli einen Privatdetektiv angestellt, um meine Familien und Privatverhältnisse zu durchforschen. Zu Pfr Schild soll er geäußert haben, er wolle Briefe, handgeschriebene, von mir in die Hände bekommen und sie einem Graphologen zustellen und meine Geisteskrankheit endgültig ins Licht rücken! in Zürich und im Zürcher Oberland Akten über meine Familienverhältnisse hat Hochuli wirklich einer Arbeiterin gezeigt. Auch bei Lehrern in Zofingen sind dieselben in Zirkulation gesetzt worden, doch mit dem Bescheid von Lehrern, die durchaus nicht meine Freunde sind, politisch und Theologisch nicht, solch ein Art Kampf sei ihnen zu schmutzig, sie wollten das nicht lesen.

Es ist nur schade, dass niemand, selbst diese Lehrer in Zofingen, die das Aktenbündel in den Händen gehabt haben, nicht den Mut haben Zeugen zu sein. Von der Arbeiterin begreife ich es schon. Sie würde unverzüglich geschasst. Pfr Schild ermuntert mich immer, endlich, wenn ich genügend Material hätte, einmal eine Klage auf tort moral-so heisst das Ding glaub ich-zu tun. Aber wieder-eben, was hilft's?-----

Ich kann zwar nicht immer so sagen. Ich komme manchmal böse ins "Sirachen" wie der zuständige Safenwiler Ausdruck heisst. Aber eben, was hilft's?---

Ich kann keinen Schritt tun und keine Abdankung und keine Predigt halten, wo nicht Spitzel sitzen, Speichellecker und andere Kreaturen-leider eben noch unter den Uebriggebliebenen-aber das alles ist jetzt halt meine "konkrete Situation" nicht wahr?!!--Der "Gehorsam" im "konkreten Augenblick" ist da nicht immer leicht zu finden.-----

In unsern Kirchturm hinauf kommen als interessant und hoffentlich noch

etwas mehr als bloß "interessant": folgende Schriften:

eine Kirchenchronik Safenwil, dem Kirchenstreit des letzten Jahrhunderts mit Kolliken und dem neuesten des 20. Jahrhunderts. Dazu Brot, Milch, Fett- und Käskarten, dazu eine Schrift eines Römisch-Katholiken J.B. Rusch, der das neueste Kampfbuch des schweizerischen Militarismus "Das Schweizerheer" rezensiert als Pazifist. Dazu die Predigt: Der Pfarrer, der es den Leuten recht macht. Die werden Sie kennen. Dazu Luthers Kleiner Katechismus, der ja letztes Jahr sein Jubiläum hatte. Und damit das täuferliche Gegengift gegen die Dämonie der Theologie nicht fehle, wenigstens die Anmerkung in einem beigegebenen Begleitbericht, durch diesen Geist der Reformation werde es und soll und darf möglich werden, was Ragaz als neue Schweiz schon lange geschaut und für sein Schauen gelitten hat. Dann noch ein Vortrag von Thurneysen in unserer Kirche von 1924 über Kirche und Staat und zuletzt die neueste Kirchenorganisation der ref. Landeskirche. Eingewickelt soll Alles werden in ein "rechtes", bezeichnendes Zofinger-Tagblatt und einen "rechten"--was heisst das wohl???-Freien Aargauer.

Hiermit erhalten Sie nun also etwas Safenwilianum. Nehmen Sie Alles gut auf und seien Sie freundlich gegrüßt von Ihrem Nachfolger in "unterbrochener", indirekter "apostolischer succession", ich meine also einfach 2. Grades, lächle aber vielleicht mit Ihnen: 2. Rang heiligen Geist!!!

Zu Emma O.H.